

# Calmer Tagblatt

Nr. 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verkaufswert: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste halbe Seite 30 Bgr. Restanten 1. — Schl. der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Preisprophet.

Freitag, den 27. Februar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Postgeld und Zuschlag.

## Zur äußeren Lage.

### Eine Erklärung der Generale und Admirale zu dem Gerichtsverfahren in Leipzig.

\* Berlin, 27. Febr. Wie die „Kreuzzeitg.“, die „Voss. Ztg.“ und andere Morgenblätter mitteilen, gaben die am Mittwoch zu einer Sitzung versammelten Generale und Admirale Boehn, v. Elsa, v. Falkenhahn, v. Paenisch, Hammer, v. Heeringen, v. Hutier, v. Ingenohl, Koch, v. Klud, v. Lochow, Lubendorff, v. Manteuffel, v. Quast, Reichenstein, Scheer, v. Schröder, v. Tirpitz, Wichura, v. Winkler und v. Zuehl die Erklärung ab, es nicht als eine Verletzung ihrer Ehre zu empfinden, sich einem deutschen Gericht zu stellen, aber auch nur einem solchen, im Vertrauen auf das deutsche Recht und die deutschen Richter.

### Die Auslandsdeutschen zur Auslieferung.

(W.B.) Berlin, 26. Februar. Aus Montevideo (der Hauptstadt von Uruguay) ist der Reichsregierung folgendes Telegramm zugegangen: Die Deutschen in Montevideo, von dem Druck der schmachvollen Auslieferungsansprüche befreit, beglückwünschen die Regierung und ihre Volksgenossen zu ihrer festen abwehrenden Haltung.

### Vom Völkerbund.

(W.B.) Bern, 27. Febr. Der Nationalrat begann gestern in einer Abend Sitzung die Debatte über den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund. Die Mehrheit der Kommission sprach sich für den Beitritt aus, ohne erst den Entschluß der Vereinigten Staaten abzuwarten.

(W.B.) Christiania, 26. Febr. Die Morgenpresse teilt mit, daß der zuständige Stortingauschuß mit 10 gegen 2 Stimmen Norwegens Eintritt in den Völkerbund befürwortete.

### Vom Obersten Rat.

(W.B.) London, 26. Febr. Havas meldet: Der Oberste Rat hat gewisse Punkte des Friedensvertrags mit der Türkei geprüft und Beschlüsse gefaßt. Der Rat kam überein, die provisorischen Beschlüsse nicht zu veröffentlichen, die hinsichtlich besonderer Teile des Friedensvertrages mit der Türkei gefaßt werden, bis der Vertrag in seiner Gesamtheit bekannt gegeben wird. Die Finanzfrage, die am Freitag verhandelt wird, wird sich hauptsächlich auf den Wechselkurs beziehen. Es ist zu bemerken, daß die Prüfung der Finanzfrage durch den Obersten Rat unabhängig von der Prüfung der gleichen Frage durch den Völkerbund vor sich geht. Was die Prüfung der russischen Frage betrifft, so ist diese hinsichtlich der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen an den Völkerbund übergegangen.

### Die Abstimmung in Schleswig.

(W.B.) Berlin, 26. Febr. Gegenüber den dänischen Bedingungen, den Stimmenüberschuß der ersten Zone auf die zweite Zone anzurechnen, stellt die „Voss. Ztg.“ auf Grund des Friedensvertrages fest, daß nach der Abstimmung in der zweiten Zone es keine Clausensche Linie mehr gäbe. Es gelte nur das Abstimmungsergebnis. Jede dagegen verstoßende Grenzführung wäre ein Bruch des Friedensvertrages. Flensburger Telegramme weisen auf die vorjährige Aeußerung des dänischen Ministers Hanasen hin, er lege Wert auf deutliche deutsche Kundgebungen in Flensburg und der übrigen deutschen Zone, um die hawinischen Wünsche in Dänemark zurückzubringen.

### Ein Konflikt in Saarbrücken.

\* Berlin, 27. Febr. In Saarbrücken kam es, den „Pol. Parl. Nachr.“ zufolge, zu einem Konflikt zwischen dem obersten Militärverwalter des Saargebietes und dem neuen Regierungsausschuß des Völkerbunds.

### Zu einer Aenderung der deutsch-polnischen Grenze.

\* Berlin, 27. Febr. Ob es über die bis jetzt bewirkte Festlegung der deutsch-polnischen Grenze hinaus möglich sein wird, die Signalarbeiten des Friedens von der Notwendigkeit weiterer Grenzänderungen im Sinne der Gerechtigkeit und des ruhigen Nebeneinanderlebens beider Völker zu überzeugen, läßt sich, wie die „D. Allg. Ztg.“ schreibt, zurzeit nicht übersehen. Die deutsche Regierung werde jedenfalls kein Mittel in dieser Beziehung unterlassen lassen.

### Das westpreussische Abstimmungsgebiet.

(W.B.) Königsberg, 26. Febr. Der deutsche Reichs- und Staatskommissar für das westpreussische Abstimmungsgebiet, Frhr. v. Geyl, stellt fest, daß eine wirt-

schaftliche Abtrennung des westpreussischen Abstimmungsgebietes nicht eingetreten ist. Weder der Bahn- noch der Postverkehr ist irgendwie beeinträchtigt. Der Besuch von Geschäftsreisenden ist nicht behindert. Zur Einreise ist nur ein Personalausweis mit Lichtbild erforderlich, der den Sichtvermerk der interalliierten Kommission in Allenstein tragen muß.

### Danzigs polnische Zukunft.

Eine polnische Marinekommission hat in einer Besprechung mit Vertretern der polnischen Regierung die Gründung eines polnischen Hafens auf der rechten Weichselseite beschlossen. Der Fluß soll bis zu den Anlagen tanalisiert werden. Bei dieser Gelegenheit sprach der polnische Minister der öffentlichen Arbeiten Resztor über das Verhältnis Danzigs zu Polen und versicherte, daß im Mai Danzig und die umliegenden Distrikte polnisch sein würden.

### Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

(W.B.) Berlin, 26. Febr. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Verhandlungen über die gegenseitige Heimführung der Gefangenen mit den Vertretern der Sowjetrepublik haben begonnen und werden mit aller Beschleunigung geführt, sodaß in Kürze mit der Unterzeichnung des Abkommens gerechnet werden kann. Indessen muß stets berücksichtigt werden, daß die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten noch keine Bestimmung eines Zeitpunktes zulassen, wann mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen zu rechnen ist.

### Volkswirtschaftliche Propaganda in Indien.

Aus Moskau sind zu Anfang Februar 600 bolschewistische Propagandisten, in der Hauptsache Araber, Türken und Indier, nach Turkestan abgereist, um sich von dort aus in die Propagandaaarbeit in Indien zu teilen.

## Ausland.

### Die Einberufung der Jahresklasse 1920 in Frankreich.

(W.B.) Paris, 27. Febr. Die Kammer hat der Regierungsvorlage über die Einberufung der Jahresklasse 1920 mit 518 gegen 78 Stimmen zugestimmt.

### Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

(W.B.) Paris, 27. Febr. Infolge des Eisenbahnerstreiks steigen bereits die Lebensmittelpreise in Paris. — Ministerpräsident Millerand ist gestern abend aus London eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit den zuständigen Ministern wegen der durch den Eisenbahnerstreik geschaffenen Lage.

### Kongress der französischen Sozialisten.

(W.B.) Strassburg i. Elz., 26. Febr. Auf dem Kongress der französischen Sozialisten, der gestern eröffnet wurde, wurde heute über die innere Politik verhandelt. Dabei wies Blum darauf hin, daß die sozialistische Kammergruppe den Sturz Clemenceaus verursacht habe.

### Die holländischen Milchlieferungen an Deutschland.

\* Berlin, 27. Febr. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge berichtet der Amsterdamer „Telegraaf“, daß die Milchmenge, die von Holland täglich an Deutschland geliefert werde, 30 000 Liter betrage. Es sei beabsichtigt, diese Menge anfangs März auf 40 000 Liter zu erhöhen.

### Die englischen Landwirte gegen den Achtstundentag.

(W.B.) Amsterdam, 26. Febr. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß der englische Bauernbund, dem 75 000 Landwirte angehören, eine Versammlung in London abhielt, auf der erklärt wurde, die Bauern müßten die Arbeit niederlegen, wenn die Regierung den achtstündigen Arbeitstag auch auf die Landwirtschaft ausdehnen würde.

### Die Organisation des amerikanischen Heeres.

(W.B.) Washington, 26. Febr. Die Militärkommission des Repräsentantenhauses hat der Kammer auf Anraten der republikanischen Parteiführer Vorschläge betreffend die Gesetzesvorlage über die Organisation der Armee zugehen lassen, ohne die Verpflichtung zur militärischen Einschreibung für das ganze Land zu empfehlen.

### Laufings Nachfolger.

(W.B.) Washington, 26. Febr. Präsident Wilson hat Bainbridge Colby zum Staatssekretär ernannt.

## Deutschland.

### Vom Reichsrat.

(W.B.) Berlin, 26. Febr. In der heutigen öffentlichen Reichsratssitzung wurde der Gesetzentwurf über die Grundschulen und die Aufhebung der Vorschulen nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Hauptbestimmung ist danach, daß die Volksschule in den vier untersten Jahrgängen die für alle gemeinsame Grundschule ist, auf der sich das mittlere und das höhere Schulwesen aufzubauen hat. Minister Koch wies darauf hin, daß das vorliegende Gesetz finanziell lange nicht die große Tragweite habe wie die noch kommenden Schulgesetze. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und vermögensrechtlichen Ansprüchen. Während bisher die Vermögensgrenze 600 M. betrug, ist jetzt mit dem Entwurf mit Rücksicht auf die große Entwertung des Geldes auf 1200 M. erhöht worden. Angenommen wurde schließlich noch eine unter dem Druck der Entente notwendig gewordene Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechern und Kriegsvergehen. Sachsen enthielt sich der Stimmabgabe.

### Deutsche Nationalversammlung.

Die deutsche Nationalversammlung ist gestern nachmittag um 1/4 Uhr wieder zusammengetreten. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung und teilte ein Telegramm von deutschen Kriegsgefangenen aus Neuhammer mit, die nach Polen hätten gebracht werden sollen, denen es aber gelang, auf deutschen Boden zu entkommen. Sie entbieten der Nationalversammlung unverbrüchliche Treue. (Weilfall) — Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Ausführung des Art. 13 Abs. 3 der Verfassung des Deutschen Reiches. Abg. Cohn (U.): Der Entwurf erklärt das Reichsgericht für zuständig bei Meinungsverschiedenheiten über die Kompetenz für Reichs- und Landeszentralbehörden. Diese Frage müßte dem Verfassungsausschuß überwiesen werden. — Das Haus ist damit einverstanden.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. Aenderung des Konsulargelddienstgesetzes. Abg. Mumm (D.): Die Neuwahlen zum Reichstag werden durch solche Grundlagen immer weiter hinausgezogen, doch ist zu bezweifeln, ob durch die Bestimmungen des Gesetzentwurfes die unerwünschte Einwanderung nennenswert eingedämmt wird. Hier müsse man im Notfall durch Einspernung der lästigen Ausländer in Sammellagern energisch vorgehen.

Reichsminister Müller: Die Regierung hat nicht die Absicht, die Nationalversammlung länger als nötig zusammen zu halten. Aber eine Reihe von Gesetzen müsse erledigt werden.

Der Entwurf geht an den Volkswirtschaftsausschuß. Es folgt die 1. Beratung des Körperschafts- und des Steuergesetzes. Unterstaatssekretär Müllers: Das Gesetz findet seine Begründung in der Notlage des Reiches.

Der Entwurf geht an den Steuerauschuß. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen wurde die Sitzung auf Freitag nachm. 3 Uhr verlagert: Anfragen, Einkommensteuergesetz.

### Vom Verfassungsausschuß.

(W.B.) Berlin, 26. Febr. Der Verfassungsausschuß hat beschloffen, vorzuschlagen, morgen keine Anfragen zu erledigen und am Samstag mit der allgemeinen Beratung der Steuergesetze zu beginnen.

### Vom Verfassungsausschuß der Nationalversammlung.

(W.B.) Berlin, 26. Febr. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen und nahm einen Bericht des Reichsministers Koch über die Vorentwürfe zum Reichstagswahlrecht entgegen. Die endgültige Vorlage liegt nach Mitteilung des Ministers dem Kabinett bereits vor. Der Ausschuß nahm insfolgedessen von der materiellen Beratung der Entwürfe Abstand. — Minister Koch teilte mit, daß die Entwürfe über die Wahl des Reichspräsidenten und über den Volksentscheid gleichfalls dem Kabinett vorliegen und daß der Entwurf über den Staatsgerichtshof ausgearbeitet ist.

### Zur Abfindung der Hohenzollern.

\* Berlin, 27. Febr. Zur Abfindung der Hohenzollern sagt die „Deutsche Allg. Ztg.“, es sei unzweifelhaft, daß ein verfassung-

Andersdes Reichsgesetz eine Abänderung des Artikels 153 zu Ungunsten der Fürstentümer herbeiführen könnte, es sei aber ebenso sicher, daß die Nationalversammlung kein geschäftliches Privilegium in einer Zeit schaffen werde, die alle Begünstigungsprivilegien beseitigt habe. — Auch der „Vorwärts“ tritt dafür ein, daß die Auseinandersetzung über die Trennung von Staats- und Grundvermögen dazu führe, der Frage ein würdiges Ende zu bereiten.

### Erzberger-Helfferich.

In der gestrigen Verhandlung des Helfferich-Prozesses kam das Thema Kriegsteuern zur Erörterung. Es handelt sich darum, daß Erzberger in der Nationalversammlung dem Dr. Helfferich vorgeworfen hat, er sei als Staatssekretär des Schatzamtes gegen die Kriegsteuern gewesen. Als Zeuge war u. a. auch v. Bethmann geladen. Helfferich erklärte, der Abg. Spahn habe ihm die Neugier eines Abgeordneten mitgeteilt, wonach Bethmann bereit sei, um des Burgfriedens willen die Kriegsteuervorlage zurückzugeben. Dieser Abgeordnete sei Erzberger gewesen. v. Bethmann habe ausdrücklich verneint, daß er Erzberger gegenüber eine derartige Erklärung abgegeben habe. Erzberger dagegen erklärt, die Bemerkung v. Bethmanns sei gefallen. — v. Bethmann sagt aus, er habe, um eine Erschütterung des Burgfriedens zu vermeiden, Erzberger zugesagt, er würde seine Bedenken mit Helfferich besprechen, und habe das auch getan. Er habe Erzberger gegenüber geäußert, es sei Pflicht, in der Art der Behandlung der Vorlage im Reichstage alles zu vermeiden, was den Burgfrieden tatsächlich untergraben könnte. Eine Andeutung, daß er persönlich nicht hinter der Steuervorlage stünde oder sie gar zurückziehen wolle, habe er nicht gemacht. Er habe den Eindruck gehabt, daß Erzberger daran gelegen war, die Steuervorlage zu Fall zu bringen. Wenn Erzberger so gesprochen habe, wie er es jetzt darstelle, mag der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein. — Erzberger bleibt bei seiner Behauptung.

Helfferich brachte dann den Vorstoß Erzbergers im Reichstag im Juli 1917 zur Sprache. Auch hier widersprachen sich Erzbergers Aussagen und die des ehemaligen Reichskanzlers. Während Erzberger behauptete, der Reichskanzler sei über seine Absichten unrichtig informiert gewesen, sagt v. Bethmann aus, daß ihm nichts über Erzbergers Vorstoß mitgeteilt wurde. Der Zeuge Dr. Stresemann erklärt, Erzberger habe ihm gegenüber am 7. Juli angegeben, daß er den Kanzler beiseite lassen wolle.

In der folgenden Erörterung der Vorgeschichte von Erzbergers Wiener Reise antwortet Erzberger auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auf Wunsch des Kardinals Bissi oder auf Wunsch des Reichskanzlers gefahren sei, beides könne sein.

v. Bethmann bekundet, er habe Erzberger keinen Auftrag erteilt, nach Wien zu reisen. Da Erzberger aber in Oesterreich mit einflussreichen Personen zusammenkommen mußte, habe er ihn gebeten, dort pessimistische Stimmungen zu bekämpfen.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vertagt.

### Zur Beschlagnahme der Helfferichschen Schrift.

(WZ.) Berlin, 26. Febr. Zur Verichtigung irriger Presse- nachrichten teilt die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I mit, daß die Beschlagnahme der Flugchrift „Fort mit Erzberger!“ vom Gericht auf Antrag des Nebenklägers beschlossen worden ist. Auf die Frage, ob Dr. Helfferich verurteilt werden wird, läßt diese Maßnahme selbstverständlich keinerlei Beschlüsse zu. Sie bezweckt lediglich die Sicherung der Einziehung der Schrift, die nach dem Befehle erfolgen muß, falls eine Verurteilung, „selbst es auch nur wegen formeller Verlesung“ erfolgen sollte.

### Revision im Hirschfeldprozeß.

(WZ.) Berlin, 26. Febr. Wie die „B. Z.“ meldet, beabsichtigt der Zahnjunker v. Hirschfeld, der bekanntlich vom Schwurgericht wegen des Mordattentats auf Erzberger zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, beim Reichsgericht Revision einzulegen.

### Der Verlosungstermin der Sparprämienanleihe.

(WZ.) Berlin, 26. Febr. Aus Bankkreisen ist dem Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen unterbreitet worden, den zum 15. März 1920 in Aussicht genommenen ersten Verlosungstermin der Deutschen Sparprämienanleihe von 1919 bis zum 31. März 1920 zu verschieben, weil die Banken bei der außerordentlichen Arbeitsüberlastung nicht in der Lage seien, die Stücke der Sparprämienanleihe rechtzeitig bis zum 15. März 1920 den Depots der einzelnen Zeichner beizufügen. Der Antrag ist gestellt worden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Auszahlung der Gewinne nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, im Monat April erfolgen kann.

### Zur Vereinheitlichung des Verkehrswezens.

\* Berlin, 27. Febr. Der nach Meldung bayerischer Blätter erreichte Entschluß des bisherigen Leiters der bayerischen Staatsbahnen, v. Frauendorfer, auch nach Übernahme der bayerischen Eisenbahnen durch das Reich seine große Erfahrung und seine bewährte Arbeitskraft dem Reich weiter zur Verfügung zu stellen, wird, wie die „D. Allg. Ztg.“ schreibt, überall sehr begrüßt werden.

### Achtstundensystem im sächsischen Bergbau.

\* Berlin, 27. Febr. Nach neuen erfolgreichen Verhandlungen der Vertreter der Bergarbeiter mit dem Arbeitsminister soll am 1. März die Achtstundensystem im sächsischen Bergbau wieder eingeführt werden.

### Überall Schieber!

(WZ.) Köln, 26. Febr. Eine vielköpfige Schiebergesellschaft, die 700 Fr. der Stadt Köln gehörigen Weizen nach bergischen Städten verschleppte, ist hier verhaftet worden. Die Empfänger waren Oberstadtschreiber, Stadtschreiber und Stadtverordnete, alles Mitglieder der U. S. P. D.

\* Berlin, 27. Febr. Aus Augsburg wird dem „B. Tgbl.“ mitgeteilt, daß die dortige Schleichhandelsstelle einer großen Schiebung mit Kerzen, Militärschnürschuhen,

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Oberamtliche Bekanntmachung betr. Käude.

An dem Pferdebestand des Paul Vetter, Landwirts in Gehlingen, ist die Käude festgesetzt. Calw, den 25. Februar 1920. G. S.

#### Vergütung für Kriegseinstellungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. 6. 1873 (RGBl. S. 129) wird die Gemeinde Liebenzell aufgefordert, ihr Anerkenntnis über Vergütung für Vorkriegseinstellung im Monat November 1918 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen. Oberamt: G. S.

#### Bekanntmachung betr. die Handwerkskammerwahlen im Jahre 1920.

Nachdem letztmals im Jahre 1915 Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben, und für die im Jahre 1912 Gewählten die Kalenderjahre 1915 und 1916 nicht anzurechnen sind, hat im laufenden Jahre die Hälfte der Gewählten auszuweichen und es sind nunmehr die Neuwahlen zum Ersatz der auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammern und der auscheidenden Erbsamänner einzuleiten.

In Württemberg bestehen vier Handwerkskammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen. Den Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen bilden die Oberamtsbezirke Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach.

An die in § 103a Abs. 3 der Gewerbeordnung und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk Calw ihren Sitz haben, ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 20. April d. J. unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden. Anmeldungen, welche nach dem 20. April 1920 erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl 1915 von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Diesen Vereinigungen geht von hier aus eine besondere Aufforderung zum Nachweis der ihnen zuzurechnenden Mitgliederzahlen zu.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliederverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Von den Vereinigungen (Zünften, Fachverbände usw.) und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung), die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einreichung aller einen Kammerbezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen. Calw, den 24. Februar 1920. Oberamt: G. S.

Salvarian usw. auf die Spur gekommen ist. Vorläufig seien vier Schieber festgenommen worden. Die Waren, die allein in Augsburg zum Angebot gelangt seien, hätten einen Gesamtwert von 8 bis 9 Millionen M. — Bei der Eisenbahnwirtschaftsstelle auf dem Magdeburger Hauptbahnhof sind große Unregelmäßigkeiten entbedt worden. Angehörige dieser Behörde haben sich seit langer Zeit durch auffällig große Ausgaben verdächtig gemacht. — Auch in Dortmund sind nach einer Meldung des „B. L. N.“ aus Essen drei Beamte der Essener Reichsverwertungsstelle verhaftet worden unter dem Verdacht, in großem Umfange von ihnen beschlagnahmte Waren weiter verschoben zu haben.

### Vermischtes.

#### Verräterlohn einft und geht.

ml. In einem der vielen Landesverrats- und Spionageprozesse, die die französischen Kriegsgerichte zurzeit beschäftigen, verteidigte sich kürzlich ein Angeklagter auf die Anschuldigung, sein Vaterland um schmutzigen Lohn verraten zu haben, mit den Worten: „Herr Oberst, ich möchte den Mann sehen, der für 60 Franken pro Jahr die Sünde auf sich ladet, sein Vaterland zu verraten.“ worauf der Vorsitzende einwandte: „Nun, Judas hat doch seinen Herrn schon um 30 Silberlinge verraten.“ „Das stimmt“, erwiderte der schlagfertige Angeklagte, „aber das Leben war auch damals viel billiger, als es heutzutage ist.“ Die drollige Antwort, die den Einwand des Vorsitzenden so einwandfrei parierte, weckte bei dem ersten Gerichtshof eine so laute Heiterkeit, daß es der Vorsitzende für angezeigt hielt, die Verhandlung zu vertagen.

#### Rauch und Feuer.

Den „M. N. N.“ wird folgende kleine Beobachtung erzählt: In einem Zigarrenladen in der Münchener Altstadt treten ein geistiger Arbeiter, Professor an der Münchener Hochschule, und ein junger Verkarbeiter. Der erstere kauft einige Zigaretten aus Ersatztabak, das Stück zu 5 S. „Ja, können Sie denn böses Zeug überhaupt rauchen?“ fragt der Arbeiter erstaunt und verlangt 10 Stück zu 40 S. „Gut sind sie wohl nicht, aber ich werde es versuchen.“ Mit einem heiteren Achselzucken. Da wandte sich der junge Arbeiter an die Verkäuferin: „Sie, geb'n S' ihm halt auch fünf zu 40.“ Wohlwollend, gutmütig. Ueberraschend wollte Professor K. wehren, mit einem knappen Wort, aber er fühlte, wenn er zurückwies, beleidigte er. Das mochte er nicht. „Ich danke Ihnen, mein Freund.“ sagte er dann, „doch wenn Sie mir Rauch spenden, so will ich Ihnen Feuer geben.“ und reichte ihm einen schmalen Band, den er ausuchte aus den Würfeln, die er bei sich trug. Es war Goethes „Faust“.

### Arbeitslose in Polen.

Nach der „Warschawstoję Słowa“ gab es Ende 1919 in Warschau 58 000, in Lodz 42 000, in Czestochau 78 000 Arbeitslose.

### Beispiele für eine Gegenliste.

Den neulich von uns veröffentlichten traffen Fällen von Völkerverletzung, die von französischer Seite an unsern Kriegsgefangenen begangen worden sind, fügen wir heute noch einige weitere hinzu. Wiederum lassen wir die Urkunden für sich selbst sprechen.

Der Kanonier Paul Hompel aus Jette (Kr. Soran) gibt an: Am 11. November 1918 kam ich zur Strafkompagnie 60. Im strengsten Winter hatten wir keine Mäntel und Strümpfe, nur eine Decke. Die Baracken waren so undicht, daß es immer hereintregnete. Am 28. Januar 1917 ist ein Kamerad erkrankt, worauf wir dann Mäntel und Decken bekamen. Von hier kamen wir nach Verdun an die Front, woselbst wir am ersten Tage schon zwei Tote hatten, ohne nur gearbeitet zu haben. Wir arbeiteten daselbst in der Artilleriestellung und hatten noch mehr Tote und Verwundete. Von hier gingen einige Kameraden durch, und wir mußten deshalb abends ins Gefängnis. Nach einer halben Stunde holte der französ. Leutnant Kammon einen Feldwebel heraus und verhörte ihn vor uns allen. Da der Feldwebel nichts auszusagen wollte über die Flucht der Kameraden, schlug ihn der Leutnant ins Gesicht, daß er umfiel. Darauf ließ er ihn ohne richtige Bekleidung mit Stricken an die Hausdecken binden, so, daß gerade die Fußspitzen die Erde noch berührten. Wir mußten alle heraustreten, Front gegen den armen Kameraden einnehmen, und daselbst längere Zeit stehen bleiben. (gez.): Paul Hompel.

Der Musketier Albert Schilling von Hamburg gibt an: Ich bin am 4. September 1919 wegen Fluchtversuchs zur P. G. C. (Kriegsgefangenenkompanie) 60 in Champs bei Chambly zur sogenannten Sectiondiscipline verlegt worden. Bei meiner Ankunft dort wurde ich von einem französischen Sergeanten mit der Keitpeitsche ins Gesicht geschlagen, ohne etwas verbrochen zu haben, dreier Tage und Schwein usw. beschimpft. Wir mußten uns nackt ausziehen und wurden unterzucht, ob wir nichts Verbotenes bei uns hätten und wurden dann ins Gefängnis geworfen. Tagsüber mußten wir an einem 4 Kilometer entfernten Ort arbeiten. Dort versuchten wir aus Hunger einige Äpfel zu stehlen, wurden aber dabei erfaßt und über Mittag 2 Stunden in der Sonne mit entblößtem Kopf hingestellt. Essen bekamen wir an diesem Tag nicht. Nachts kamen wir ins Gefängnis. Bei Nacht wurden wir zwei- bis dreimal vom wachhabenden Korporal geweckt. Wenn wir uns nicht sofort erhoben, bekamen wir wieder Hieb mit der Keitpeitsche. (gez.): Albert Schilling.

Der Musketier Stanislaus Kubial von Herne i. Westf. gibt an: Wir wurden ohne ärztliche Hilfe, verwundet, in Viehwagen geladen, wo noch Pferdemit drin war, und wurden von der Zivilbevölkerung in Chateau-Thierry mit Messern gestochen, mit Flüssigkeiten beworfen, entkleidet, einige durften nur noch Stiefel und Hemd behalten. In einem Lazarett in Chateau-Thierry wurden 800 Mann erschossen von französischer Artillerie, nur einige retteten sich durch Flucht ihr Leben. Ich bin Augenzeuge, wie ein französischer Kapitän dort 4 Sanitäter auf Entfernung von 30 Meter erschossen hat, weil bei ihnen Pistolen gefunden worden waren. In Paris wurden wir umgeladen und uns sämtliches abgenommen (Uhren, Ketten, Ringe, Gold), Knöpfe von der Uniform herausgeschnitten. Hier wurden wir auch geschlagen von Militär und Zivilisten. Offiziere und Mannschaften wurden ausgezogen bis auf Hose und Hemd. Die einzige Behandlung vom französischen Sanitäter bestand in Einschmieren von Jod, ob verwundet oder krank. Einen Kameraden schmerzte sein wunder Fuß und zum Trost wurde er am ganzen Kopf mit Jod eingerieben. Dann kamen wir in die Wüste Sahara, wo wir alle Nahrung in Salz- wasser gekocht bekamen, so daß wir vor Durst kaum etwas genießen konnten. Wasser bekamen wir nicht zu trinken. (gez.): Stanislaus Kubial.

Der Soldat Fritz Koller von Kreis Birkhofen bei Passau gibt an: Ich war in der P. G. C. 51 vom 5. April 1917 bis August 1918 in Doball b. Verdun. Es sind in dieser Kompagnie Leute nackt ausgezogen, an den Baum gebunden, und von einem französischen Offizier mit der Keitpeitsche bei strengster Kälte durchgepeitscht worden. Die Kompagnie mußte bei strengster Kälte von morgens 6 Uhr bis abends 10 bis 12 Uhr schwer arbeiten. Kamerad Ludwig Ellner vom bayer. J. R. 25, welcher geflohen ist, und sich jetzt in Deutschland befindet seit Juli 1917 kann über diese Sache näher Auskunft geben, da er selbst durchgepeitscht wurde. Der Fall kam vom Dezember 1916 bis Januar 1917 in dieser Kompagnie vor. (gez.): Fritz Koller.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Februar 1920.

#### Vom Rathaus.

\* In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G. S. h. n. lag der Antrag der Unternehmer, die die Panoramastraße ausführen, auf Erhöhung der Arbeitslöhne vor im Zusammenhang mit den neuen Lohnforderungen der Baugewerbetreiber. Der Vorsitzende machte Mitteilung von den Verhandlungen, die mit den Bauarbeitern und Bauunternehmern gepflogen worden sind. Die Arbeiter hatten eine Stunden-

Füllen von  
fischer Seite  
d, füllen wir  
ffen wir die

Soran) gibt  
mpagnie 60.  
Mäntel  
waren so  
28. Januar  
wir dann  
wir nach  
ersten Tage  
zu haben.  
und hatten  
ingen einige  
nds ins Ge-  
französi-  
is und ver-  
is auslagen  
g ihn der  
el. Darauf  
n die Haus-  
de noch be-  
gegen den  
ängere Zeit  
Sompel.

urg gibt an:  
versuchs zur  
hames bei  
orden. Bei  
französi-  
ische ins  
zu haben,  
sch in pft.  
in untersucht,  
urden dann  
an einem  
ruchten wir  
dabei er-  
me mit ent-  
diesem Tag  
acht wurden  
oral gewekt.  
wir wieder  
chilling.

e i. Westf  
rundel, in  
t, und wur-  
mit Messern  
durften nur  
Lazarett in  
ssen von  
steteten noch  
ein franzö-  
on 30 Meter  
worden  
uns (säm-  
tlinge, Gold),  
wurden wir  
offiziere und  
Hose und  
Sanitärer be-  
oder frank.  
d zum Trost  
Dann kamen  
ung in Salz  
n etwas ge-  
nicht zu  
Rubiaf.

Verhandlung vom 20. d. gestern, die später auf 2. M. ermächtigt wurde. Der Vorsitzende hatte sofort nach Einreichung der Forderung mit dem Verbandsleiter in Hirschheim Rücksprache genommen. Letzten Montag sei dann eine Arbeiterabordnung zum Stadtschultheißenamt gekommen, die erklärte, es würde gestreikt, wenn die Lohnerhöhung nicht von diesem Tag an erfolge. Das Stadtschultheißenamt bearaunte sodann Verhandlungen an, an denen Vertreter der Bauunternehmer und Bauarbeiter, sowie städtische und auch staatliche Vertreter teilnahmen. Die Beschlagnahme kamen überein, daß die geleerten Bauhandwerker 3. M. 60 J. Stundenlohn, und zwar vom letzten Montag ab erhalten. Die Hauptfrage habe aber in der Verhandlung der Bauhilfsarbeiter bestanden. Von Seiten der Stadtverwaltung und der Bauunternehmer sei ein Stundenlohn von 3.45 M. im Hinblick auf die Entlohnung der geleerten Arbeiter und die geringwertigere Arbeit der Bauhilfsarbeiter als zu hoch betrachtet worden. In Friedenszeiten habe der Unterschied 6 bis 8 Pfennige betragen, was bei einem Stundenlohn von 30 bis 40 J. angemessen erschien. Die dauernde Steigerung der Löhne habe jedoch zur Folge gehabt, daß der Unterschied zwischen der Entlohnung der geleerten und ungelerten Arbeiter nicht mehr den Leistungen angepaßt sei. Es würde schließlich aber zu einer Herabsetzung des Niveaus der qualifizierten Arbeiter und damit zu einem Niedergang der hochwertigen Arbeit führen, wenn diese Grundsätze beibehalten würden. Der Verbandsleiter habe wohl die Richtigkeit der Einwände zugegeben, jedoch darauf hingewiesen, daß der Reichstarif für Bauarbeiter diese Abfindungen enthalte. In Württemberg seien nur in Tübingen und Reutlingen Abweichungen vorhanden, indem die Entlohnungsunterschiede 25 bzw. 30 Pfennige betragen. Die Arbeiterfelle, die diese Abschlüsse gemacht hätten, seien jedoch schwer angegriffen worden. Im Baugewerbe sind eben zwei Drittel ungelerte und ein Drittel geleerte Arbeiter beschäftigt, weshalb der Einfluß der ersteren naturgemäß größer ist. Nach langen Unterhandlungen einigte man sich also auf einen Stundenlohn von 3.60 M. für geleerte und 3.45 M. für Bauhilfsarbeiter. Die Erhöhung soll vom letzten Montag ab in Kraft treten. Die beiden an der Panoramastraße beschäftigten Bauunternehmer haben hierauf um eine entsprechende Erhöhung der Akkordsumme ersucht, und haben sich mit einem Zuschlag von 25 Prozent bezüglich der noch nicht fertigen Arbeiten begnügt, während die Lohnsteigerung 33 1/3 Prozent beträgt, was für die Ausführung des Restes der Arbeit — bisher sind etwa zwei Fünftel erledigt — 15 250 M. Mehraufwand erfordert. G. R. Sannwald erklärte sich mit der Erhöhung der Löhne einverstanden, da die Stadt sich in einer gewissen Zwangslage befindet, und ohne Schädigung ihrer Interessen die Arbeit nicht einstellen könne. Jedoch hielt er es für besser, anstatt des Aufschlags von 25 Prozent den Bauunternehmern die tatsächliche Differenz, die sich aus der Lohnsteigerung ergebe, zu erheben, damit man später den Unternehmern gegenüber einen festen Boden und nicht Nachforderungen zu gewärtigen habe. G. R. Kirchherr unterstützte diese Auffassung. Auf Anregung von G. R. Staudenmeyer wurde Stadtbaumeister Herboldheimer gefragt, ob bei Regelung der Akkordsumme in diesem Sinne eine Kontrolle möglich sei, wieviel und wie lange geleerte und ungelerte Arbeiter täglich beschäftigt würden. Dieser erklärte eine solche Kontrolle für möglich, sie sei allerdings mit Schwierigkeiten verbunden, da die Unternehmer auch während dieser Zeit am Schulhaus Arbeiten ausführen müßten und ebenso Privatarbeiten. Nach dem Stand vom 23. Februar sind die Erdarbeiten bereits fertig; es werden jetzt also die feineren Arbeiten in Angriff genommen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen. G. R. Sannwald erklärte, man könne ja verlangen, daß die Arbeiter den ganzen Tag beschäftigt würden, um die Kontrolle zu erleichtern. So würde es bei jedem Staatsstraßenbau gehandhabt. Nachdem der Vorsitzende bemerkt hatte, daß die Unternehmer bei ihrer Rechnung die jetzt zur Ausführung gelangenden schwierigeren Arbeiten berücksichtigt und daß sie mit der Genehmigung etwaiger Nachforderungen nicht zu rechnen hätten, wurde der Antrag auf Gewährung eines Zuschlags von 25 Prozent genehmigt. Der Vorsitzende teilte in dieser Angelegenheit noch mit, daß auf seine Eingabe an das Arbeitsministerium bezüglich der Lohnsteigerungen erwidert worden sei, daß eine Erhöhung der Staatsbeiträge für Notstandsarbeiten im Zusammenhang mit Lohnsteigerungen nicht stattfindet, daß aber zur Zeit im Reichswirtschaftsministerium eine Bestimmung in Ausarbeitung sei, wonach Zuschüsse aus Reichs- und Staatsmitteln gewährt werden können, je nach der Zahl der beschäftigten Notstandsarbeiter. Ob nach einer solchen Verfügung Zuschüsse zu erwarten sind, könne natürlich nicht gesagt werden; ein großer Teil der hier beschäftigten

Arbeiter falle jedoch unter die sonst-erwerbslosen. — G. R. Sannwald machte im Hinblick auf die in letzter Zeit seitens der Stadt notwendig gewordenen Darlehensausnahmen den Vorschlag, ob man nicht zu einer größeren Stadtkasse schreiten wolle, sodas man für die Rückzahlung der kurzfristigen Darlehen und für künftigen Bedarf Mittel zu einem mäßigen Zinsfuß zur Verfügung habe. Die Geldflüssigkeit werde über kurz oder lang aufhören, und einer Geldknappheit weichen, wofür schon eine Reihe von Anzeichen vorhanden seien. Die Geldknappheit würde aber eine Kürzung der Darlehen seitens der Kreditinstitute zur Folge haben, und es würde dann schwer sein, Anleihen zu mäßigem Zinsfuß unterzubringen. G. R. Georgii bestätigte die Richtigkeit dieser Auffassung, und wies auf die Zunahme der Ausgabe von Stadtkassen hin. Für Calw hielt er jedoch den Bedarf zu klein, da die Kosten für die Anschaffung und Sporteln der Obligationen erheblich seien. Aber man könne vielleicht bei der württ. Sparkasse eine größere langfristige Anleihe mit verhältnismäßig billigen Zinsfuß aufnehmen und kleiner Amortisation. Mit diesem Vorschlag erklärte sich auch G. R. Sannwald einverstanden. Der Vorsitzende bemerkte zu der Frage, daß man eine langfristige Schuldaufnahme bei der Oberamtsparlasse in Höhe von 150 000 M. geplant habe; er werde jedoch die vorgenannten Anregungen näher prüfen. — Die hiesigen Pflasterermeister, die zur Zeit erwerbslos sind, und daher von der Stadt mit der Herstellung von Pflastersteinen auf Vorrat beschäftigt werden, ersuchen um eine Erhöhung ihres Stundenlohns von 2.50 M. auf 3.50 M. Die Erhöhung wurde genehmigt; es soll jedoch versucht werden, eine Ausführung der Arbeit im Akkord zu erreichen. — Der Industrie- und Gewerbeverein teilt mit, daß der Kohlenpreis von 1450 M. auf 2462 M. pro 10 Tonnen gestiegen sei. Das bedeutet für das städt. Gaswerk einen jährlichen Mehraufwand von 120 000 M. Die Verdoppelung der Frachtsätze verursache einen Mehraufwand von 12 350 Mark, die Befehle einen solchen von 5200 M., sodas der Gesamtmehraufwand 137 800 M. betrage. Eine weitere Steigerung des Kohlenpreises sei in Aussicht zu nehmen. Dieser Mehraufwand mache eine Erhöhung des Gaspreises um 40 Pfennig pro cbm notwendig, wodurch nur der augenblickliche Mehraufwand gedeckt werde. Der Gaspreis soll also von 75 J. auf 1.15 M. erhöht werden, wodurch ein Mehrertrag von 120 000 M. entsteht. Da sich die Mitglieder des Kollegiums aber gegen die Rückwirkung der Erhöhung vom 1. Februar ab erklärten, von welchem Zeitpunkt an die Kohlenpreiserhöhung stattfindet, so wurde zwecks Schaffung eines Preisausgleichs beschlossen, den Preis vom 1. März ab auf 1.25 M. zu erhöhen. — Wie die Stadtpflege mittelst, beträgt die unsachverständige Summe der Stadtverwaltung 749 000 M., wovon 3745 M. Umlaufsteuer zu bezahlen sind. — G. R. Pirzinger beantragte, die Fruchtbeize sobald wie möglich wieder zur Verfügung zu stellen, da infolge der Unterlassung der Weizung im letzten Jahre die Erträge an verschiedenen Plätzen ganz außerordentlich nachgelassen hätten; die Landwirte möchten auch besonders darauf hingewiesen werden. Weiter wandte sich der Redner mit Recht ganz energisch gegen den Vernichtungskampf, der um der Felle willen gegen die Maulwürfe geführt werde. Da die Maulwürfe sich nur von Engerlingen und sonstigem, der Saatfrucht und der Pflanzenwelt schädlichem Ungeziefer nähren, so mehren sich diese Schädlinge im Verhältnis zur Vernichtung der Maulwürfe zusehends, was an den großen Schädigungen der Felder und Wiesen zu beobachten sei. Es müsse deshalb das Fangen von Maulwürfen im Ortsbereich von Calw unbedingt eine Zeitlang verboten werden. Die G. R. G. R. Bäugle und Dr. Kuthenrich unterstützten diesen Antrag mit entsprechenden weiteren Beweisen für dessen Notwendigkeit. Das Kollegium beschloß, das Stadtschultheißenamt zu einem solchen Verbot zu ermächtigen. — Der Antrag der Stadtpflege auf Einrichtung eines Girokontos bei der Oberamtsparlasse wurde genehmigt. — Der Erlös für die beim Calwer Hof befindlichen, verpachteten Grundstücke beträgt 10 218 M. gegenüber seit 1725 M. — Die Abgabe von Brennholz an die Einwohner der Stadt soll wieder wie im Vorjahr erfolgen, sodas eine Familie 2 Rm., eine Einzelperson 1 Rm. erhält. Das Holz darf nicht weiterverkauft werden; im Uebertretungsfalle erhält der Betreffende das nächste Mal kein Holz mehr.

**Erstmühl nach Hirsau eingemeindet.**  
Hirsau, 26. Febr. Heute abend fand unter dem Vorsitzenden Oberamtmann Gös, sowie unter Zuziehung von Verw.-Aktuar Staudenmeyer eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeinderäte von Hirsau und Erstmühl statt. Zur Be-

ratung stand die Frage der Eingemeindung von Erstmühl nach Hirsau. Nach längerer Besprechung über die finanzielle Wirkung einer Eingemeindung ließ der Vorsitzende darüber abstimmen, wobei Hirsau sich mit 10 gegen 1 Stimme, Erstmühl mit 8 gegen 1 Stimme für eine Auflösung der Gemeinde Erstmühl erklärte, das in der Gemeinde Hirsau aufgehen soll. Das glänzende Abstimmungsergebnis beweist, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit einer solchen Maßnahme durchgedrungen war. Erstmühl geht mit seinem ganzen Vermögen (Aktiva und Passiva) in Hirsau auf. Gleichzeitig verzichtet es auf die künftige Weitergewährung einer Bürgergabe und überläßt die Einkünfte hierzu der Gemeinde Hirsau als freie Einnahme. Die Schule in Erstmühl bleibt erhalten. Die Kinder des Weikers Erstmühl (links der Nagold) gehen mit Beginn des nächsten Schuljahres in die Schule nach Erstmühl (rechts der Nagold). Erstmühl erhält im Gemeinderat in Hirsau einen Sitz gesichert. Aus Dorf und Weiler Erstmühl wird eine besondere Abteilung der Hirsauer Feuerwehr organisiert. Die Eingemeindung soll auf 1. April 1920 durchgeführt werden. Damit wird Erstmühl, das eine Markung von nur 52 Hektar hat, als politische Gemeinde verschwinden und in der Gemeinde Hirsau, das eine Markung von 1205 Hektar hat, aufgehen.

**Von den württ. Staatseisenbahnen.**  
Im Januar wurden auf den württ. Staatseisenbahnen 6 980 000 Personen und 986 709 To. Güter befördert. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 5 584 000 M., aus dem Güterverkehr 10 508 000 M., die Einnahmen im ganzen vom 1. April 1919 bis 31. Januar 1920 144 686 000 Mark.

**Von der Landwirtschaftskammer.**  
Der gestrige zweite Tag der Landwirtschaftskammer brachte die Uebernahme der Vorstandschaft durch die neu gewählten Mitglieder. Der neue Vorsitzende der Kammer, Adorno, hielt eine Ansprache, in der er für das Vertrauen dankte, das ihm durch die Wahl entgegengebracht wurde. Die Wahlen zur Kammer hätten den Klein-, Mittel- und Großgrundbesitz einander nähergebracht, auch die Bedürfnisse von Industrie und Handel müssen bei den neuen Beratungen der Kammer berücksichtigt werden. Die Landwirtschaft habe zunächst als wichtigste Aufgabe, eine Steigerung der Produktion und die Pflege der guten Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu fördern. Der Redner dankte sodann dem Präsidenten v. Sting von der Zentralfstelle für die Landwirtschaft für alles, was er für die Landwirtschaft geleistet hat. (Beifall). — Berichtend sei nachgetragen, daß zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Gutspächter Hornung-Schaubel (nicht Hermann), gewählt wurde. Die Wahl des Geschäftsführers (Direktors) der Landwirtschaftskammer fiel mit 60 Stimmen auf Reg.-Rat Ströbel, nachdem Oberregierungsrat Gauger abgelehnt hat. Zu Kammermitgliedern wurden darauf Prof. Verhoe-Hohenheim und Oberregierungsrat Gauger gewählt. Der stellv. Vorsitzende Hornung bringt hierauf zwei Anträge ein, von denen sich einer auf die Aufhebung der Höchstpreise für Tabak und Wein, der andere auf die Pferdepreise für die an die Feinde abzuliefernde Pferde bezieht. Beide Anträge fanden einstimmige Annahme. Dann vertagte sich die Kammer.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Evangelische Gottesdienste.**  
Sonntag (Reminiscere), 29. Februar: Vom Turm: 422. Predigt: 427, „Klinge recht“. 9 1/2 und 10 1/2 Uhr vorm.: Predigt, Dekan Zeller. 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpf. Schmid. — Donnerstag, 4 März: 8 Uhr abends: Abendstunde, Dekan Zeller. — Sämtliche Gottesdienste finden im Vereinshaus statt.

**Katholischer Gottesdienst.**  
Sonntag, 29. Februar: 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. 12 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. — Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell. Gelegenheit zur Osterbeicht: Samstag ab 4 Uhr nachmittags und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Für die Schriftl. verantw.: J. Vertr.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Bishlagerschen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Versorgung.**  
In den hiesigen Geschäften kann Marmelade gekauft werden, das Pfd. zu Mk. 3.70.  
Auf Kranken-Lebensmittelmarke Nr. 39 kann bei Conditor Hayb, Hammer, Häufler, Ritter-Drögerie, Marquardt, Sachs, Würfler, gekauft werden: 3 Packet Zwieback, 500 Gr. Kindergerstenmehl, 500 Gr. Grünkernmehl, 200 Gr. Reis, 200 Gr. Gries.  
Am Samstag, den 28. ds. vormittags von 8—9 Uhr wird auf der Freibank an die Buchstaben A—F Rindfleisch ausgehauen.  
Lebensmittelbücher sind mitzubringen.  
Bis Montag, 1. März kann bestellt werden auf Lebensmittelmarke Nr. 194 Käse, Nr. 195 Haferflocken.  
Die Kleinbändler wollen die Bestellmarken am Dienstag, 2. März vorm. von 10—12 Uhr auf dem Rathaus abliefern.  
Am Montag vorm. von 8—10 Uhr Verkauf von roten und gelben Rüben, sowie Kartoffeln auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8. Preis für rote und gelbe Rüben und Kartoffeln Mk. 20.— der Ztr. Abgabe der roten und gelben Rüben im Keller von Hrn. Berggrat Schütz, Abgabe der Kartoffeln nachm. von 1 Uhr ab im Keller beim Deländele.

**Amtsgericht Calw.**  
Im Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute bei der Firma Ernst Wolff Süddeutsche Metallindustrie in Unterreichenbach eingetragen: Die Zweigniederlassung Berlin-Wilmersdorf ist erloschen. Inhaber der Firma ist Ernst Wolff, Techniker und Kaufmann in Unterreichenbach. Dem Kaufmann Karl Dettlinger ist Prokura erteilt.  
Den 26. Februar 1920.  
Amtsrichter: Boffeler.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
Zu dem vom Landw. Hausfrauen-Verein veranstalteten **Vortrag über Gartenbau und Gemüsezuucht** von Herrn Dekonomierat Schoenberg in Hohenheim, am Samstag, 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei Weiß in Calw laden wir unsere Mitglieder und insbesondere deren Frauen freundlichst ein.  
Calw, den 23. Februar 1920.  
Der Vereinsvorstand: W. Dingler

**Bekanntmachung.**  
Die Einwohnerschaft wird auf die vom 28. Februar bis 6. März 1920 am Rathaus angeschlagene, vom Gemeinderat am 4. Dezember 1919 festgestellte und von der württ. Regierung des Schwarzwaldkreises mit Erlaß vom 12. Januar 1920 bezw. von der Zivilkammer I des Landgerichts Tübingen mit Erlaß vom 23. Februar d. J. genehmigte **Gemeindefassung** über die Zusammensetzung und den Geschäftskreis der Verwaltungsabteilung des Gemeinderats hingewiesen.  
Calw, den 27. Februar 1920.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtschultheißenamt Calw.  
Morgen Vormittag 11 1/2 Uhr werden in der Wanderarbeitsstätte **32 zur Zucht nicht geeignete Hühner**, (Suppenhühner) im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.**

Vin von heute ab unter **Nr. 51** an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
Otto Kern, Flachsnerei und Installationsgeschäft, Bad Liebenzell.

**Empfehle**  
Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, hl Teerseife, Zahnpasta, Kalliflora, Chlorodont, Pebeco, keine Hauterme, Sommer-sprossengegenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantinen, Isl. Pomaden, Barbbinden, -Kämme u. -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- u. Haubeneitze, haar- u. Lockennadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.  
J. Odermatt  
Parfümeriegeschäft, b. Babab.

Calw, den 27. Februar 1920.

**Todes-Anzeige.**

**+**

Tiefbetäubt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe treubeforgte Tante

**Frau Katharine Lant,**  
Katsbieneers-Witwe,

heute früh 6 1/2 Uhr, im Alter von 81 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Joh. Kusferer.**

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Althengstett, den 26. Februar 1920.

**Todes-Anzeige.**

**+**

Verwandten, Freunden u. Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin

**Wilhelmine Flick,**  
geb. Böttcher

unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:  
**Johannes Flick.**

Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

Schwemmsteine 12/14/25, Schlackensteine 10/12/25, Biberchwänze, Metersteine werden gegen Zumeisungsschein der Bezirksbauhofstelle abgegeben.

la. Portland-Zementrohren, Lw. 7,5-30 cm, Terrazzospülarnituren Gr. 1,20-1,60 m, Abflautische, Schüttsteine, Steinzeugbodenplatten, Trottoirplatten, Dachpappe la. Qualität, ff. Plättchen empfiehlt

**Alfred Pfeiffer, Calw**  
Baumaterialien-Handlung.

Bringe meine

**Bettfedernreinigungsanstalt**  
in empfehlende Erinnerung

**Franz Mann, Kronengasse.**

**1000 Stück Kottannen,**  
80-100 cm hoch,  
zu kaufen gesucht.

Schultheißenamt Schömburg, O.A. Neuenbürg.

Gebrauchte, guterhaltene

**Strickmaschinen**  
Ser bis 12er Teilung, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter näherer Beschreibung u. Preisangabe unter N. 46 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Kurzgefärgtes, trockenes Brennholz**  
kann sofort geliefert werden

**E. Rütcher, Sägewerk, Hirsau.**

Seigentel.

**10 Nm. Stockholz**  
hat zu verkaufen

**Jakob Rathfelder.**

Bad Leinach.

**Gliedertreibriemen**  
18 laufende m, 5-6 cm breit und einige 100 m

**Leisten**  
20/6 mm stark zu Bienenwabenrahmen, billig abgegeben.

Gebr. Schrägte.

Ca. 2 Wagen

**M i f t**  
verkauft

Bäckerei Pfunder, Vorstadt.

Einen Waggon

**Stallmist**  
zeitig zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**W. Bürgerpartei**  
Ortsgruppe Calw.

Die auf nächsten Sonntag, d. 29. Febr. angekündigte

**Versammlung**  
findet nicht statt.

Der Ausschuss.

**Reichsbund der Kriegsbesch., Kriegsteilu. u. Kriegshinterblieb. Ortsgruppe Calw.**

**General-Versammlung**  
am Sonntag, den 29. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale der früheren Brauerei Dreß.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Anträge und Neuaufnahmen.
4. Neuwahl.

Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.

Die Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegshinterbliebenen und zurückgekehrten Kriegsgefangenen, welche dem Reichsbunde noch fern stehen, werden hiezu freundlich eingeladen.

W. Bernhardt, Vorsitzender.

**Landwirtschaftliche und Waldarbeiter!**

Sonntag, den 29. Februar, mittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau

**öffentliche Land- und Waldarbeiter - Versammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Verbandstag.
2. Bericht über die neuen Tarifhöhe.

Referent: Bezirksleiter H i h - Stuttgart.

Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir die Waldarbeiter der Forstämter Hirsau, Liebenzell, Stammheim ein. Ebenso die Knechte und Mägde der Umgebung. Keine Holzauergruppe darf unvertreten sein.

Die Bezirksleitung.

**Grau Molton**  
2 Meter breit, für Bettächer, Teppiche usw. das Beste, was existiert.

**Friedrich Deyle, Calw, Bahnhofstr.**

Unterzeichneter verkauft am Dienstag, den 2. März vormittags von 9 Uhr an in der Vereinsbuchhandlung neben der Post, gegen Barzahlung:

Einige Bücherständer, Fachwerk, Bretter, Bauholz, alte Fenster, einen Packtisch, eine Papierschneidmaschine sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventurer Kolb.

Zu verkaufen:

1 Schlaffsofa, 1 Salontisch, 1 eiserner Gartentisch, 1 Fauteuil (schwarz Leder-tuch), 4 Stühle, 1 Arbeitstischle und noch allerlei

nur morgen Samstag nachmittag von 2-4 Uhr.

**Landhaus Eugensland, beim Kloster, Hirsau.**

**Unsere Geschäftsstelle ist bereit Gaben für die Grenzspende in Empfang zu nehmen und weiterzuleiten.**

Habe im Auftrag verschiedene

**Herrenstoffe**  
und  
**Herrenhosen**  
billig zu verkaufen.

**Friedr. Pfeiffer, Vorstadt.**

**Ziehharmonikas**  
alte, können auf neue eingetauscht werden.

**An- und Verkauf** von gebrauchten Harmonikas im Reparaturgeschäft für Ziehharmonikas bei

**E. Hohlsofer, Pforzheim, Bergstraße 27.**

Lüchtiges

**Mädchen,**  
nicht unter 25 Jahren,  
als Stütze

gesucht.

Angebote an Frau Böhm, Hotel Waldhorn, Calw.

**Dienstmädchen,**  
ein fleißiges, ordentliches, für besseren Haushalt sofort oder später gesucht.

Frau Emma Burghard, Pforzheim, Zerrnenstr. 1.

**Mädchengesuch.**  
Für Küche und Haushalt auf 1. März braves und fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Kräftige Kost und gute Behandlung zugesichert. Gelegenheit das Kochen zu erlernen.

Gest. Bewerbungen an **E. Rarher, z. Prinz Carl, Pforzheim, Bahnhofstr. 16.**

In gutes Geschäftshaus wird ehrliches, fleißiges

**Mädchen**  
gesucht nicht unter 18 Jahren. Eintritt baldmöglichst.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein jüngerer

**Fahrtnecht**  
kann eintreten bei

**Ludwig Weik, Wildberg.**

• Ein ordentlicher

**Junge,**  
welcher Lust hat die Küferei zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei gründlicher Ausbildung und guter Behandlung.

**Karl Hafner, Pforzheim, Ede Wehr- u. Brühlstraße, Telefon 2682.**

Suche für sofort oder

**2 Kunstgießer-Lehrlinge**  
bei günstigen Bedingungen und tüchtiger Ausbildung. Kunst- und Feingießerei **Carl Jachmann, Pforzheim, Turnstraße 6.**

Eine Wirtin sucht für ihre Gassen den

**Grasertrag eines Grundstücks**  
zu pachten.

Näheres auf der Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen:

**20 Spiegelfensterchen**  
29x22 cm.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**DresdnerBank**  
Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen

**Stuttgart Cannstatt**  
Hohlwangen 111m

**Dägingen-Neuhengstett.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 2. März 1920 im Gasthaus zum „Engel“ in Dägingen stattfindenden

**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.

**Ambrosius Flach, Schuhmacher,**  
Sohn des + Melchior Flach, Feuerwerker in Dägingen.

**Maria Meindl, geb. Anasse,**  
Tochter des + Ludwig Heinrich Anasse, Bauer in Neuhengstett.

Ausgang um 11 Uhr in Dägingen.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrt bin und nun mein

**Geschäft wieder weiter betreibe.**

**Franz Schepler, Backofenbauer, Bad Liebenzell.**

Lieferung von Oefen und Herden sowie sämtlicher Ersatzteile zu solchen.

Spezialität: Backofenbau von Systemen. Anlage von Feuerungen. Reparaturen werden gewissenhaft u. pünktlich ausgeführt.

**Alle Sorten Gartensamen**  
in gutheimender Ware empfiehlt

**Georg Mayer, Handelsgärtner, Stuttgartestrasse.**

Eine

**Waschringmaschine**  
für Heißwasser mit prima Gummireifen, fast nicht gebraucht, zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Hühneraugen**  
Hornhaut etc. beseitigt dauernd

**Nia-Balsam!**  
Tausendfach bewährt.

Viele Nachbestellungen Preis Mk. 3.- franko. Nur zu beziehen durch **Hofapotheke Hechingen, (Hohenz.)**

**Achtung!**  
Ein günstiges Angebot in rein überfeuchten

**Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kautabake.**

Gelegenheit für Wirte und Cigarrenhändler. Lieferung unter Nachnahme. Retoursendung gestattet. Vertreter der ersten Süd-deutschen Cigarren- und Cigarettenfabriken Worms und Mannheim

**Alfred Reiniere, Schömburg u. Neuenbürg.**

**Karl Frey, Zimmermeister, Calw**  
Ronnengasse 188.

**Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau, Schindeltäfer und Bauschreinerarbeiten - Reparaturen aller Art -**

Bei Anzeigen, die durch Fernsprecher aufgegeben werden, kann eine Gewähr für richtige Wiedergabe nicht übernommen werden.

Verlag des Calwer Tagblattes.